

Mitgliederinfo 2/2021

Aktuelle Infos zum Agrardialog
sowie den Aktionen beim LEH



Wohnste, 28.11.2021

Liebe Mitglieder, Freunde und Interessierte,

seit dem 18.11. harren unzählige Kollegen und Kolleginnen vor dem Edeka-Lager in Wiefelstede/Neuenkrug aus, um unseren Forderungen an den LEH Nachdruck zu verleihen und trotzen dabei Wind und Wetter.

Das tun sie nicht aus Spaß, sondern für alle von uns. Weil die überall die Hütte lichterloh brennt.

Unsere Kernforderungen sind bekannt:

Einführung einer verbindlichen und klaren Herkunftskennzeichnung, auch auf verarbeiteten Produkten.

Wiederaufnahme des Agrardialog, Stand September 2021.

Viele mögen sich fragen, was genau es damit auf sich hat.

Wir vom LSV Niedersachsen-Bremen drängen seit mehreren Wochen darauf, diese Informationen transparent zu kommunizieren. Leider nach wie vor vergeblich.

Obwohl wir stets bemüht sind, die Kommunikationswege und „Kommandostruktur“ innerhalb vom LSV D einzuhalten, informieren wir euch jetzt eigenmächtig. Geheimniskrämerei ist nicht unser Ding.

Die Verhandlungen zur Herkunftskennzeichnung sind träge und relativ arm an Ergebnissen geblieben. Lediglich bei Monoprodukten sollte „probeweise“ ein Versuch gestartet werden.

Bis dann vom Handel das 5D Model bei Schweinen ins Spiel gebracht wurde. Für den Handel natürlich in erster Linie eine prima Gelegenheit, für sich zu werben und den Umsatz noch weiter zu steigern. Ob uns das dauerhaft hilft darf durchaus bezweifelt werden. Dadurch ist die Herkunftskennzeichnung, wie wir sie eigentlich wollen etwas ins Hintertreffen geraten. Gerade bei diesem Thema bekommen wir jetzt durch die Formulierungen im Koalitionsvertrag politischen Rückenwind. Dranbleiben lohnt sich also.

In den Arbeitsgruppen zu Milch und Schwein wurden einige Konzepte zu Wertschätzungskampagnen erarbeitet. Einige davon befinden sich in Vorbereitung bzw. Umsetzung. Die helfen aber in erster Linie dem Handel. Da wir nicht als billiges Werbemaskottchen herhalten, wurden für das Kernproblem ebenfalls Ansätze erarbeitet um uns nachhaltig an der durchaus ergiebigen Wertschöpfungskette teilhaben zu lassen. Diese sind in beiden Arbeitsgruppen unabhängig voneinander relativ ähnlich. Die Zusagen des Handels, dass dies auf andere Produktbereiche übertragbar ist, sowie die Bereitschaft dies auch umzusetzen stehen in den Gesprächsprotokollen. Vorbehaltlich der Genehmigung durch das Kartellamt.

Dieser Ansatz sieht vor, dass wir über „Dreiecksverträge“ mit unseren Verarbeitern Vereinbarungen über Menge, Qualität und Laufzeit treffen. Dann werden im nächsten Schritt, gekoppelt an einen Index, unsere vollständigen Produktionskosten vergütet. Einschließlich eigenem Lohn und Unternehmergewinn. Eben genau so, wie es im Rest der Wirtschaft schon immer üblich war. Durch die landwirtschaftlichen Teilnehmer des Agrardialogs wurde ein Fachanwalt für Kartellrecht damit beauftragt, Musterverträge zu erstellen und vom Kartellamt prüfen zu lassen. Diese Prüfung läuft aktuell.

Im September, kurz bevor wirklich greifbare Ergebnisse vorlagen, machte der LEH, getrieben vor allem durch EDEKA, plötzlich Anstalten, den Agrardialog zu verlassen und in der neu gegründeten ZKHL weiter zu machen. Die ZKHL war kurz vorher, unter Federführung des DBV und dem HDE ins Leben gerufen worden. Eine Überführung in die ZKHL würde für uns Landwirte allerdings einen immensen Zeitverlust bei der Umsetzung bedeuten.

Auch würde die Gemeinschaft des bisherigen Agrardialoges deutlich an Einfluss verlieren. Und Zeit ist etwas, was wir nicht mehr haben. Ebenso bestünde dort die Gefahr, dass unsere vielversprechenden Ansätze und Zwischenergebnisse hinter anderslautenden Interessen hinten angestellt werden. Für den Handel scheinbar der Weg des geringsten Widerstandes.

Daher unsere Forderung, in den Agrardialog Stand September wieder einzusteigen.

Wie geht es also weiter mit dem Agrardialog. Vor mehreren Wochen haben wir im LSV Deutschland bereits die Grundsatzentscheidung getroffen, dass wir uns NICHT in einer ZKHL in der derzeitigen Form unter dem DBV unterordnen. Dafür sind wir im AD schon zu weit.

Diese Grundsatzentscheidung wurde am vergangenen Donnerstag bekräftigt. Nichtsdestotrotz scheint es einzelne Personen zu geben, die in der ZKHL das Heil sehen und sich dort beteiligen möchten. Einige haben bereits einen Antrag auf Aufnahme dort gestellt. Sowohl bisher unbeteiligte, wie auch aus den bisherigen Reihen des Agrardialogs. Hier haben wir mehrheitlich, auch mit den Stimmen Niedersachsens, beschlossen, dass wir nicht versuchen werden, diese davon abzuhalten. Die ZKHL wird ohnehin mit ihrer „Arbeit“ beginnen, bzw. hat es schon.

Wer nun als Einzelperson die Lösung dort weiter suchen will, soll es tun. Jedoch tun sie es dann auf eigen Namen und auf eigene Verantwortung, bzw. vertreten sie dort eventuell eine andere Gruppierung. LSV Deutschland wird sich NICHT an der ZKHL in der jetzigen Form beteiligen. Für uns ist und bleibt der Agrardialog DAS Format, um Lösungen für die Betriebe voranzutreiben.

Das soweit der Stand der Dinge, wie er uns mitgeteilt wurde.

Wir bitten alle von euch, die Kolleginnen und Kollegen vor dem Lager in Wiefelstede/Neuenkrüge zu unterstützen. Ob mit persönlicher Anwesenheit oder durch Versorgungsgüter.

Wir wünschen euch und euren Familien trotz allem einen besinnlichen 1. Advent.

Mit freundlichen Grüßen

LSV Niedersachsen- Bremen

gez. Dirk Koslowski

LSV Niedersachsen – Bremen e.V. Wangersener Str. 9, 27419 Wohnste Amtsgericht Tostedt

Volksbank eG SILA IBAN – DE47 2579 1635 0486 7521 00 BIC: GENODEF1HMN

Mobil: 0174 9475386 (Dirk Koslowski)

lsv.niedersachsen.bremen@gmail.com www.lsv-niedersachsen-bremen.de